



## Stellungnahme des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zum DEval-Bericht: „Institutionelle Evaluierung von Engagement Global“

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begrüßt den vom Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) vorgelegten Bericht „Institutionelle Evaluierung von Engagement Global“.

Die Evaluierung untersuchte Engagement Global (EG) mit dem Ziel, zur strategischen Weiterentwicklung der Organisation beizutragen. Der Fokus lag dabei auf der Ebene der Gesamtorganisation und nicht auf der Ebene einzelner Programme oder Arbeitseinheiten. Die Empfehlungen sollen zur Erhöhung der Wirksamkeit und zur Verbesserung der Unterstützungsangebote von Engagement Global dienen.

### Relevanz der Ergebnisse

Zum ersten Mal in der Geschichte der deutschen Entwicklungspolitik wurden durch die Gründung von EG2012 die bis dato organisatorisch zersplitterten Einrichtungen und Programme des BMZ zur Förderung des zivilgesellschaftlichen und kommunalen entwicklungspolitischen Engagements unter einem Dach gebündelt. Damit erfolgte ein wichtiger Schritt zum qualitativen und quantitativen Ausbau des bürgerschaftlichen und kommunalen Entwicklungsengagements als einem prioritären Ziel des BMZ.

Zentrale Aufgabe von Engagement Global ist es, bürgerschaftliches Engagement in und für die Entwicklungspolitik zu fördern und zu stärken. Dies geschieht durch Beratung, Qualifizierung und finanzielle Unterstützung. Das vor dem Hintergrund insbesondere der Flüchtlings- und Klimakrise erheblich

gestiegenes Bewusstsein für globale Zusammenhänge hat zu einem deutlichen Anstieg der politischen Relevanz der Arbeit von Engagement Global geführt. Dies schlägt sich auch in konkreten Zahlen nieder: So hat sich das Volumen der Finanzmittel für die Programme von 2012 bis 2019 von 82,4 auf knapp 389 Mio. EUR mehr als verfünffacht. Parallel dazu hat sich die Belegschaft mehr als verdreifacht. Selbst im Zeitraum der Evaluierung, d.h. von 2017 bis 2019 haben sich die Programmmittel mehr als verdoppelt.

Mit Blick auf dieses große Wachstum kommt die institutionelle Evaluierung zu einem guten Zeitpunkt, um Erreichtes zu reflektieren und Entwicklungspotenziale aufzuzeigen. Sie kommt auch mit Blick auf den Reformprozess BMZ 2030 passend. So können die Anregungen aus der Evaluierung mit den Ergebnissen von BMZ 2030 zusammengeführt und zeitgleich umgesetzt werden. Darüber hinaus stellt sie eine sehr gute Basis für eine geplante Organisationsuntersuchung von EG dar.

### Schlussfolgerungen

Die Evaluierung betont, dass Engagement Global in ihrer Gründungs- und Aufwuchsphase sehr verschiedenartige Programme mit unterschiedlichen Identitäten und Historien in einer Gesamtorganisation integrieren und zugleich einen erheblichen Anstieg an Finanzmitteln und damit auch Personal bewältigen musste. Der Bericht bestätigt, dass die mit dieser doppelten Aufgabe verknüpften Anforderungen als sehr hoch und administrativ wie inhaltlich anspruchsvoll anzusehen seien. Auch wird Engagement Global bescheinigt, dass sie die ihr gestellten

Ansprüche erfüllt und ihre Herausforderungen bewältigt, auch dank des Steuerungsbeitrags des BMZ. Dies ist aus Sicht des BMZ eine wichtige Bestätigung der Aufbauarbeit der vergangenen Jahre und zeigt, dass EG auch für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt ist.

Der Evaluierungsbericht bestätigt zudem, dass EG die meisten inhaltlichen Ziele, die bei der Gründung 2012 gesetzt wurden, erfüllt hat. EG ist es demnach gelungen, sich in einem komplexen Themenfeld als relevante Akteurin mit signifikanten Handlungsfeldern zu etablieren. Darauf aufbauend enthält der Bericht Empfehlungen, um die Erfolge der Vergangenheit zu verstetigen und EG zukunftsicher aufzustellen.

Folgende Punkte sind aus Sicht des BMZ besonders hervorzuheben und prioritär zu bearbeiten:

- EG stellt für das BMZ eine zentrale Schnittstelle zur Zivilgesellschaft dar. Es ist entscheidend, dass diese Schnittstellenfunktion so reibungslos wie möglich funktioniert. Transparenz für die Antragstellenden hinsichtlich der maßgeblichen Verfahrensschritte, der Förderkriterien und der getroffenen Förderentscheidungen ist hierbei genauso wichtig wie eine einheitliche Qualität bei den Beratungsaufgaben von EG. Die entsprechenden Hinweise des Berichts werden daher aufgenommen, um das Angebot von EG noch transparenter und die Beratungsleistung noch besser auf die Zivilgesellschaft ausgerichtet zu gestalten. BMZ und EG haben unabhängig von der Evaluierung einzelne Maßnahmen, die insbesondere technische Aspekte der Abläufe innerhalb von EG betreffen, bereits umgesetzt bzw. mit ihrer Umsetzung begonnen.
- Der Bericht legt dar, dass eine kohärente Gesamtstrategie für EG fehle und diese wünschenswert wäre. Das BMZ wird dieses Ergebnis zum Anlass nehmen, die existierenden Strategiepapiere vor dem Hintergrund der Evaluierung, aber auch mit Blick auf die Ergebnisse des BMZ 2030-Prozesses, zu überarbeiten und in einem Dokument zusammenzuführen. Dies sollte zu mehr Klarheit beitragen und das Bewusstsein für die

Strategie von EG erhöhen helfen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, die Grenze einer kohärenten Gesamtstrategie anzuerkennen. EG hat bedingt durch die Vielfalt der Zivilgesellschaft ein sehr heterogenes Portfolio und es ist die Stärke von EG, auf die unterschiedlichen Träger und Organisationen programmspezifisch eingehen zu können. Eine kohärente Gesamtstrategie darf daher nicht so weit gehen, dass das Subsidiaritätsprinzip potentiell eingeschränkt werden könnte. Dies wäre z.B. dann der Fall, wenn sie es nicht mehr erlaubte auf die Besonderheiten der verschiedenen Träger und Programme einzugehen.

- Das BMZ begrüßt in diesem Zusammenhang, dass der Bericht das Subsidiaritätsprinzip und Initiativrecht in der Arbeit von EG gewahrt sieht. Auch funktioniert aus Sicht des BMZ das existierende Kontrollsystem, da es potentielle Verstöße aufdeckt und zu einer Lösung beiträgt. Das BMZ wird weiterhin darauf achten, dass das Subsidiaritätsprinzip und das Initiativrecht respektiert werden und wird die bestehenden Kontrollinstanzen weiterhin in ihrer Arbeit unterstützen.

Gerade bei Organisationen, die ein starkes Wachstum in kurzer Zeit erfahren haben, ist es wichtig, die bestehenden Prozesse und Abläufe hinsichtlich ihrer Effizienz und Effektivität zu überprüfen und anzupassen. EG hat mittlerweile eine Größe erreicht – sowohl was die Höhe der umgesetzten Finanzmittel als auch die daraus resultierende Zahl der Mitarbeitenden anbelangt – die eine Beratung durch externe Experten sinnvoll erscheinen lässt. Das BMZ hatte daher bereits im Vorfeld des Evaluierungsberichts geplant, eine Organisationsuntersuchung durchführen zu lassen. Auf Basis der nun vorliegenden Evaluierungsergebnisse kann die Organisationsuntersuchung auch genutzt werden, um einzelne Handlungsempfehlungen zu konkretisieren und operative Lösungsvorschläge zu erarbeiten.